

## Paul Werner Wagner

### Vorstandsvorsitzender der Emanuel Lasker Gesellschaft

Paul Werner Wagner, Jahrgang 1948, hat Kultur- und Literaturwissenschaften an der Humboldt-Universität Berlin studiert und ist seit 1994 als Kulturmanager tätig.

Seine kulturpolitische Arbeit reicht von Veranstaltungsreihen (Literaturforum im Brecht-Haus Berlin) und Ausstellungen (Volksaufstand. Der 17. Juni 1953 in Bitterfeld-Wolfen), über Gesprächsreihen (FORUM Kultur und Politik in Halle/S., „Blickpunkt Mauer“ - zum 40. Jahrestag des Mauerbaus in Berlin) bis zu Filmreihen (Filme „wiederentdeckt“ im Filmmuseum Wolfen und Filmgesprächswochen in Berlin, Halle/S., Nürnberg, Münster).

Seit 1969 ist Paul Werner Wagner aktiver Schachspieler, er war Hauptschiedsrichter bei DDR-Meisterschaften und internationalen Turnieren und Initiator des „Schachcafés“ im Berliner Sport- und Erholungszentrum (1982-85).

Im Jahre 2001 machte Paul Werner Wagner mit der vielbeachteten Potsdamer Konferenz zum 60. Todestag von Emanuel Lasker auf sich aufmerksam. Als Gründer und Vorsitzender der Emanuel Lasker Gesellschaft will er neben der Bewahrung des Andenkens an Lasker all jenen einen Anlaufpunkt bieten, denen die kulturelle und historische Seite des Schachs am Herzen liegt. Seit 2002 erscheint 14tägig seine Schachkolumne in der Wochenendausgabe der Berliner Zeitung.

## Thomas Weischede

### Vorstand der Emanuel Lasker Gesellschaft

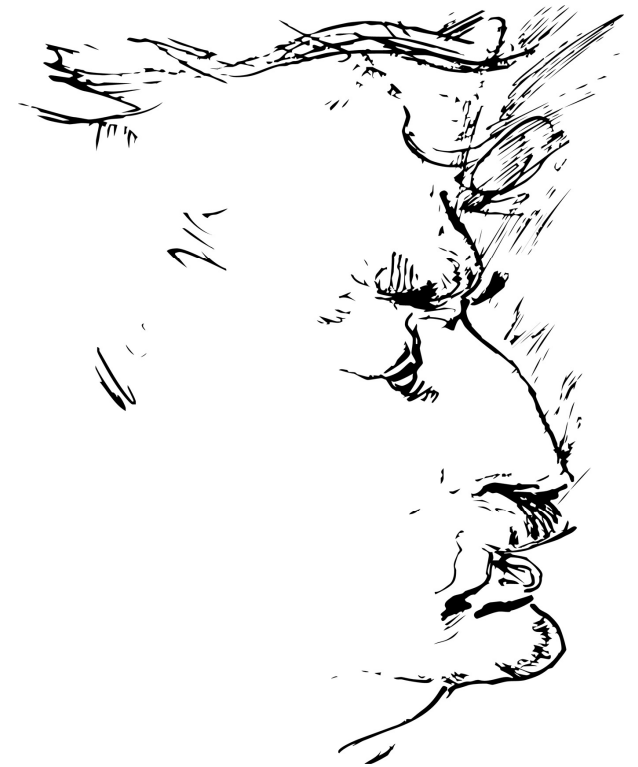
Thomas Weischede wurde am 26. April 1964 geboren, hat von 1984 bis 1989 in Bochum Rechtswissenschaften studiert und ist seit 1994 Rechtsanwalt in Berlin.

Thomas Weischede berät in- und ausländische Mandanten in allen Fragen des modernen Wirtschaftsrechts, soweit es die Nutzung und Verwertung von Immobilien, die Vornahme oder den Schutz von Kapitalanlagen oder die Umsetzung und Bewahrung von Investitionen durch Gesellschaften, Vereine, Stiftungen oder sonstigen Vereinigungen betrifft.

Als Fachanwalt für Verwaltungsrecht ist Thomas Weischede zudem mit allen Bereichen des öffentlichen Rechts, des Kunstrechts und den Aspekten der Wiedervereinigung Deutschlands vertraut.

Mit 14 Jahren hat Thomas Weischede begonnen, aktiv Schach zu spielen und wurde mit dem SV Unna mehrfach NRW-Jugendmannschaftsmeister, und errang 1990 bei den NATO-Mannschachmeisterschaften den Titel des Jugendvizemeister. Er spielte beim BSV Wuppertal und dem Godesberger SK und erhielt 1991 den Titel Fideimeister.

Thomas Weischede ist Gründungsmitglied der Emanuel Lasker Gesellschaft und gehört seit 2001 dem Vorstand an.



*Emanuel Lasker*

Emanuel Lasker  
Gesellschaft

Rednerportraits

## **Stefan Kindermann**

### **Geschäftsführer der Münchener Schachakademie**

Stefan Kindermann wurde am 28. Dezember 1959 in Wien geboren, seine Familie zog 1967 nach München.

Er studierte von 1980 bis 1984 Philosophie, 1996 ließ er sich zum Master im Neurolinguistischen Programmieren (NLP) ausbilden.

Zwischen 1982 und 1994 spielte Stefan Kindermann sechsmal bei Schacholympiaden für die deutsche Nationalmannschaft und erhielt 1988 den Rang des Internationalen Schachgroßmeisters. Europapokalsieger wurde er 1992 und 1996 gewann der den deutschen Pokal mit Werder Bremen. Er ist ein langjähriger Bundesligaspieler und errang mit Bayern München neunmal die Deutsche Mannschaftsmeisterschaft. Er spielte für Österreich bei Merkur Graz und derzeit bei dem TV Tegernsee.

2000 gründete er den Schachverlag Chessgate AG und war 2005 Mitbegründer der Münchener Schachakademie, deren Geschäftsführer er ist. Für die Süddeutsche Zeitung schreibt er wöchentlich eine Schachkolumne.

In dem Festvortrag „Königsplan - Denkstrategien der Schachgroßmeister für Planung, Kreativität und Management“ erläutert Kindermann, wie man die Denkstrategien eines Schachexperten auch als „Nicht-Profi“ im täglichen Leben anwenden kann.

## **Viktor Kortschnoi**

Viktor Kortschnoi, geboren am 23. März 1931 in Leningrad, studierte Geschichte und schloss 1954 mit dem Diplom ab. Er erlernte das Schachspiel mit sieben Jahren von seinem Vater. 1947 und 1948 wurde er Jugendmeister der UdSSR. 1951 erhielt er den Titel „Schachmeister“. 1954 wurde er Internationaler Meister.

Er errang den Großmeistertitel 1956 und zählt seitdem zu den besten Spielern der Welt. Viermal gewann er den Titel des UdSSR-Meisters (1960, 1962, 1964, 1970). Insgesamt sechsmal war er mit der sowjetischen Mannschaft der UdSSR bei Schacholympiaden (1960, 1966, 1968, 1970, 1972 und 1974) siegreich.

1976 emigrierte er in den Westen. Seit 1978 lebt er in der Schweiz, für die er seitdem bei Turnieren antritt.

Den Wettkampf um die Schachweltmeisterschaft 1978 in Baguio (Philippinen) gegen Anatoli Karpow verlor er knapp mit 5–6 bei 21 Unentschieden. 1981 in Meran verlor er gegen Karpow mit 2–6 bei 10 Remis.

Im Jahr 2006 wurde Kortschnoi bei seiner erstmaligen Teilnahme Seniorenweltmeister. Sein kompromissloser Stil brachte ihm den Spitznamen „Viktor der Schreckliche“ ein. Seine beste historische Elo-Zahl war 2814. Im Jahr 1965 lag er auf Platz 1 der Weltrangliste.

Seit dem 21. Mai 1991 ist Kortschnoi mit Petra Leeuwerik verheiratet, die ihn bereits bei seinem WM-Kampf 1978 als Delegationsleiterin unterstützt hatte.

Viktor Kortschnoi ist Gründungsmitglied der Emanuel Lasker Gesellschaft.

## **Jürgen Kipp**

### **Präsident des Oberverwaltungsgerichtes Berlin**

Jürgen Kipp wurde am 25. Dezember 1946 in Walsrode geboren. Dort verbrachte er auch seine Schulzeit. Sein Jurastudium in Göttingen und Tübingen schloss er 1973 mit dem ersten Staatsexamen in Göttingen ab. Nach der Zeit als Referendar in Berlin wurde er 1976 Richter am Verwaltungsgericht und 1985 Richter am Oberverwaltungsgericht. Im Januar 1990 übernahm er den Vorsitz einer Kammer des Verwaltungsgerichts und wurde zugleich zum Vorsitzenden des Berliner Verwaltungsrichtervereins gewählt. Von 1992 bis 2002 war er am Bundesverwaltungsgericht tätig, bis er im August 2002 die Aufgabe des Vizepräsidenten des Oberverwaltungsgerichtes Berlin übernahm.

Jürgen Kipp ist parteilos, aber bürgerschaftlich engagiert. Seit Ende der 70er Jahre setzt er sich als Vorstandsmitglied und schließlich seit vielen Jahren als Vorsitzender des Vereins „Nachbarschaftsheim Schöneberg“ für soziale Belange ein. Dieser Verein betätigt sich mit mehr als 400 Beschäftigten in allen Bereichen der Sozialarbeit. So betreibt er Kinder- und Jugendeinrichtungen, betreut und initiiert unter anderem Projekte zur Integration von Ausländern.

Der Präsident des Oberverwaltungsgerichts ist Dienstvorgesetzter von insgesamt 136 Richtern, wobei am Oberverwaltungsgericht 22 Richter und 72 sonstige Mitarbeiter beschäftigt sind. Weitere 114 Richter sind am Verwaltungsgericht Berlin tätig.